

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilung des Vorstands zur Zentralisation der Behandlung von Gallengangsatresien mit Benennung der Zentren

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie hat seit 2017 über die Zentralisierung der Behandlung von Patienten mit Gallengangsatresie diskutiert. Bei dieser seltenen Fehlbildung mit einer Inzidenz von 1:19 000 (ca. 40 Neuerkrankungen/Jahr in der BRD) hat sich vor allem in Großbritannien durch die Zentralisierung auf wenige Institutionen eine Verbesserung des Outcome-Parameters „Überleben mit eigener Leber“ gezeigt.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie hat 2020 eine Ausschreibung zur Ernennung von entsprechenden Zentren vorgenommen und die eingegangenen Bewerbungen in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe (DGKCH, DGKJ und GPGE) diskutiert. Kriterien waren:

- hepatobiliärer Schwerpunkt, v.a. Erfahrung mit Kasai-OPs (5-10/Jahr)
- pädiatrische Gastroenterologie mit Schwerpunkt Hepatologie
- Nuklearmedizin und pathologisches Institut mit hepat. Kompetenz
- pädiatrisches LTx-Programm mit mind. 5-10 Kinder Ltx/Jahr
- endoskopische Arbeitsgruppe (incl. Neugeborenen-Endoskopie)
- gastroenterologische Klinik mit hepatologischem Schwerpunkt wegen der Transition
- umfassender Behandlungsalgorithmus für neonatale Cholestase incl. Festlegung, welche Schritte auch in zuweisenden Kliniken gemacht werden können
- umfassender Nachsorgealgorithmus nach Kasai-OP incl. Festlegung, welche Untersuchungen auch in kooperierenden Kliniken gemacht werden können
- Transitionssprechstunde für Kinder mit chronischem Leberversagen
- Eingabe aller Patienten in ein Register, das auch Outcome-Kriterien misst und jährliches Reporting und Benchmarking gewährleistet

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@kkh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie benennt mit Beschluss vom 25.06.2021 folgende Kliniken zum

Zentrum für die Behandlung von Patienten mit Gallengangsatresien

- Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie der Universitätskinderklinik Hamburg-Eppendorf
 - Kinderchirurgische Klinik, Zentrum Chirurgie der Medizinischen Hochschule Hannover
 - Abteilung für Kinderchirurgie der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie des Universitätsklinikums Essen zusammen mit der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie des Kinderkrankenhauses, Kliniken Köln
 - Abteilung Kinderchirurgie und Kinderurologie der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Tübingen
 - Kinderchirurgische Klinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Klinikum der Universität München zusammen mit der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderorthopädie, Klinik St. Hedwig, Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg
- und empfiehlt allen klinischen kinderchirurgischen Einrichtungen, Patienten mit der (Verdachts-) Diagnose Gallengangsatresie in die o.g. Zentren zu verlegen.

Der Vorstand der DGKCH gibt hiermit die Empfehlung, dass jeder Leiter einer kinderchirurgischen Einrichtung festlegt, mit welchem der benannten Zentren die Klinik/Abteilung zusammenarbeiten wird, und die Vorgehensweisen intern mit den pädiatrischen Kollegen und extern mit dem Zentrum abstimmt. Der Erfolg der Zentralisation hängt von der konsequenten Umsetzung innerhalb der Fachgesellschaft ab.

Die Benennung erfolgt auf der Basis der Empfehlung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe aus Deutscher Gesellschaft für Kinderchirurgie, Deutscher Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin und der Gesellschaft für pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung.

Alle benannten Zentren haben sich zum Benchmark auf der Basis der Dateneingabe in das Register BARD (resp. - nach Übergang - in das ERN-Register) bereiterklärt. Auch

Eur J Pediatr Surg 2021;31: 460–466

© 2021. Thieme. All rights reserved.

Georg Thieme Verlag KG,

Rüdigerstraße 14,

70469 Stuttgart, Germany

ISSN 0939-7248

die Bereitschaft zum Audit durch Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ist dokumentiert. Ein erster Datenabgleich ist für den 31.12.2022 festgelegt.

Prof. Dr. med. Udo Rolle
Prof. Dr. med. P. Schmittenebecher
Präsident der DGKCH
Stellv. Präsident der DGKCH

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Sehr geehrte, liebe Mitglieder,

für diese Ausgabe gibt es lediglich einige Aktualisierungen unserer Präsidiumsliste.

Herzliche Grüße in alle Richtungen
Ihre
Doris Lorenzen

Präsidiumsliste Aktualisierungen

AK Globale Kinderchirurgie | Global Paediatric Surgery der DGKCH wird gegründet (Beschluss VS in PS 12.04.2021)

AG **Internet** der DGKCH wird aufgelöst (Beschluss VS 25.06.2021)

AG **Spina bifida und Hydrocephalus** der DGKCH wird auf Antrag in einen Arbeitskreis (AK) umgewandelt (Beschluss VS 25.06.2021)

AG **Kinderschutz** der DGKCH wird aufgelöst, da Überführung in die Deutsche Gesellschaft für Kinderschutz in der Medizin e.V. (DGKiM), bei der Frau Frauke Schwier als Kinderchirurgin und Geschäftsführerin der DGKiM-Geschäftsstelle unsere Verbindungsfrau darstellt

(Beschluss VS 25.06.2021)

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e.V. | Der Vertreter der DGKCH im Vorstand bei der DGKJ e.V. ist seit Juni 2021 Prof. Jens Dingemann/Hannover, Medizinische Hochschule

Mitteilung des BNKD e.V.

Auch der BNKD hat die im vergangenen Jahr geplanten Veranstaltungen (Fortbildungen und Vorstandssitzungen) online abgehalten. Über diesen Weg konnten ebenfalls Fortbildungen zu verbandsinternen Themen durchgeführt werden. Leider konnten bislang anstehende Vorstandswahlen noch nicht erfolgen, da die Jahrestagung 2020 sowohl im Frühjahr als auch nach Verschiebung in den Herbst entfallen musste. Im September dieses Jahres ist nun eine Präsenztagestagung in Lübeck geplant, auf der zum einen ein neuer Vorstand gewählt werden muss, zum anderen soll über eine Assoziation des BNKD e.V. mit dem Berufsverband der niedergelassenen Chirurgen Deutschland (BNC e.V.) entschieden werden.

Der jetzige Vorstand verspricht sich von dieser Aktion eine verbesserte Informationslage und erhöhte Durchsetzungskraft im Rahmen chirurgisch / kinderchirurgisch relevanter Belange im niedergelassenen Bereich. Im Rahmen zäher Verhandlungen zwischen KBV und EBA ist es nun doch gelungen einen Hygienezuschlag für die Praxen auszuhandeln, welcher von den KVen automatisch zugesetzt werden soll (gültig ab 09.06.21). Immerhin ein kleiner Erfolg. Von den übrigen letztjährig in „Pandemiehochzeiten“ gemachten Versprechungen seitens der Politik ist noch nicht viel in umgesetzter Form wahrzunehmen. Die Hoffnung bleibt bestehen.

Im Rahmen der online-Fortbildungsreihe der DGKCH

„Berufliche Perspektiven in der Kinderchirurgie“ konnten wir die Praxisarbeit vorstellen. Das rege Interesse an der Fortbildung bekundet die Bedeutung der kinderchirurgischen Niederlassung als mögliche Alternative zur klinischen Arbeit. In den nächsten Jahren steht ein Generationenwechsel in den bestehenden kinderchirurgischen Praxiseinrichtungen an, so dass hier sicherlich für motivierte KollegInnen Möglichkeiten bestehen, Praxen zu übernehmen. In diesem Sinne - bleiben wir beieinander und gesund.

Ralf Lippert
Schriftführer und
Vorstandsmitglied des BNKD

Mitteilungen aus den Kliniken

Herr Dr. med. Dario Zovko hat als Chefarzt die Abteilung für Kinderchirurgie und Kinderurologie an der Asklepios Klinik Sankt Augustin GmbH zum 01.07.2021 übernommen.

Herr Dr. med. Joachim Schönberger hat als Chefarzt den Fachbereich für Kinderchirurgie am Helios Klinikum Schwerin zum 01.07.2021 übernommen.

Bericht der Sektion Kindertraumatologie (SKT) der DGU

Am 22./23.10.20 traf sich eine neue Arbeitsgruppe der SKT in Bamberg, um das Thema „Zertifikat Kindertraumatologie“ voranzutreiben. Nachdem bei der gerade abgeschlossenen Revision der Musterweiterbildungsordnung auf eine Beantragung der Zusatzweiterbildung Kindertraumatologie aus vielerlei Gründen verzichtet worden war, war über die Möglichkeit diskutiert worden, die besondere Beschäftigung mit und Qualifikation in Kindertraumatologie unterhalb der Ebene einer Zusatzweiterbildung und unabhängig von den Landesärztekammern sichtbar zu machen. Das Zertifikat soll ad personam, aber auch ad institutum verliehen werden, ist also ein persönliches, das aber nur in Verbindung mit einer adäquaten lokalen kindertraumatologischen Versorgungsstruktur wirksam wird. Es soll drei eher theoretisch ausgerichtete Basis-Module (auch vor dem Facharzt zu erwerben) und drei praktisch ausgerichtete, spezifische Fortgeschritten-Module (nach dem Facharzt für Kinderchirurgie oder für O&U zu erwerben) geben, die jeweils am Wochenende abgehalten werden und gemeinsam mit einem OP-Katalog und einer Prüfung zur Zertifizierung führen. Das Zertifikat wird von der DGU und der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH) gemeinsam verliehen. Nachdem beide Vorstände/Präsidien im Juni 2021 dem Konzept zugestimmt haben, schließt sich jetzt die konkrete inhaltliche und logistische Planungsphase an. Hierfür hat die SKT Kontakt mit der AUC aufgenommen und möchte dieses Projekt mit der AUC durchführen. Der erste Kurs ist für den März 2022 in Aussicht genommen worden.

Mit dreimonatiger Verspätung traf sich die SKT am 23./24.04.21 zum 9. Wissenschaftlichen Arbeitstreffen im Brombachtal/Odenwald. Neben Updates zu laufenden Studien (v.a. traumatische Hüftluxation im Kindesalter, pathologische Frakturen und PedFemFx-Studie der AO-CID zu den Femurschaftfrakturen), Arbeit am Curriculum zum Zertifikat, Formulierung eines Konsenses zur Behandlung der Radiushalsfraktur und Vorbereitung eines Themenheftes zur Begutachtung im Kindesalter im Unfallchirurgen

12/21 beschäftigte der Kreis sich mit der Frage unfallchirurgischer Behandlung von Kindern in einem Krankenhaus ohne pädiatrische Fachabteilung. Unter Einbeziehung von EACH-Charta und der Deklaration von Ottawa (Recht des Kindes auf gesundheitliche Versorgung) wurde festgestellt, dass die kindertraumatologische Versorgung spezieller ärztlicher und pflegerischer Expertise bedarf, aber nicht von einer pädiatrischen Mitbetreuung abhängig ist. Es wurde festgestellt, dass es sich in der Kindertraumatologie überwiegend um Extremitätenverletzungen mit einer stationären Liegezeit von 2-3 Tagen handelt. Dafür sind kindgerechte Bildgebung, adäquate konservative (Gips-technik) und operative Versorgungstechnik mit altersadäquaten Implantaten, kieranästhesiologische Erfahrung, altersspezifische Analgesie-Protokolle und die pflegerische Bereitschaft zu besonderer Zuwendung erforderlich. Zudem muss die Mitaufnahme eines Elternteils gewährleistet sein. Wichtig sind für das einzelne Haus die Festlegungen, bis zu welchem Alter und Verletzungsgrad Schädel-Hirn-Traumen überwacht werden können und wie mit Kindern mit Grunderkrankungen wie Diabetes, Mukoviszidose oder Herzfehler umgegangen wird.

Am 11./12.06.21 fand die 39. Jahrestagung der SKT in Tübingen als Hybrid-Veranstaltung statt. Moderatoren, viele Referenten und der engere Kreis der SKT-Aktiven waren vor Ort in der Anatomie der Universität Tübingen, wo wir hervorragende technische und räumliche Möglichkeiten vorfanden. Über 100 Interessierte waren zugeschaltet. Justus Lieber und Hans-Joachim Kirschner aus der Tübinger Kinderchirurgie und Ralf Kraus aus Bad Hersfeld hatten mit einer außerordentlich guten Vorbereitung den Grundstein für eine exzellente Tagung gelegt. Unsere europäischen Gäste aus Finnland waren leider auch nur elektronisch zugeschaltet, der Besuch soll aber nachgeholt werden. Wir diskutierten über Epidemiologie und Versorgungsstrukturen, Techniken am Unterarm, die Behandlung an der unteren Extremität, den Ellenbogen, resorbierbare Implantate, Avulsionsfrakturen und Wirbelsäulenverletzungen sowie über das BG-Verfahren im Kindesalter und freie Themen. Am Ende des ersten Tages durfte ich in einem Festvortrag über die Geschichte der SKT sprechen, wozu ich eifrig in den alten Unterlagen gestöbert hatte. Gründungsdatum war danach der 07.12.1973 in der ehemaligen DDR. Da alle Vorträge elektronisch dokumentiert sind, werden gerade die Möglichkeiten einer Nachnutzung geklärt. Herzlichen Dank an die Organisatoren für ein perfektes Meeting!! Die nächsten Tagungen finden in Halle/Saale 2022, in Murnau 2023 und in Berlin-Marzahn 2024 statt. Im Dezember 2023 wäre dann das 50jährige Jubiläum, für das wir uns sicher eine besondere Aktivität überlegen werden.

Bei der Präsidiumssitzung der DGU am 10./11.06.21 in Münster erfolgte die Neuwahl der Sektionsleitung. Ich scheidet nach 10 Jahren als Teil der Sektionsleitung aus. Mit dem Jahreswechsel 2021/2022 übernimmt Prof. Dr. Peter Stroh aus Bamberg die Sektionsleitung und Frau PD Dr. Dorian Schneidmüller aus Murnau wird seine Stellvertreterin.

P.P. Schmittenebecher, Karlsruhe

Mitteilungen Steuerungsgruppe Leitlinien

Die von Prof. Peter Schmittenebecher gegründete Steuerungsgruppe Leitlinien besteht inzwischen seit über 20 Jahren. Er hat den Grundstein gelegt für eine sehr erfolgreiche Arbeit und hat die Leitlinienarbeit nachhaltig geprägt.

Leitlinien sind ein wesentliches und an Bedeutung zunehmendes Instrument unserer täglichen Arbeit in der Klinik und Praxis. Sie genießen ein hohes Ansehen und werden zunehmend von ärztlich, pflegerisch und juristisch tätigen Personen und Institutionen genutzt. Auch Patienten nutzen die Leitlinie der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften) in immer größer werdenden Umfang.

Im Laufe der letzten Monate hat sich der Vorstand unserer Gesellschaft Gedanken gemacht wie die Steuerungsgruppe in Zukunft strukturiert und aufgestellt werden soll um den zunehmenden Anforderungen gerecht zu werden.

Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass die Steuerungsgruppe weiter Bestand haben soll und auch weiterhin die Breite unserer Gesellschaft abbilden soll. Das heißt wir wollen aus allen Regionen und aus den verschiedenen Versorgungsstrukturen möglichst repräsentativ vertreten sein. Gleichzeitig sollen sich alle Mitglieder der Steuerungsgruppe auch aktiv beteiligen!

Neu in die Gruppe aufgenommen wurden Anne-Sophie Holler aus der Universitätsklinik (Hauner) in München für den Süden, sowie Ingo Königs aus der Kinderchirurgie in Hamburg Altona, der schon unter Anderem aktiv an der Aktualisierung der Verbrennungsleitlinie arbeitet und den Norden repräsentieren wird. Wir freuen uns über die Unterstützung und heißen die beiden herzlich willkommen.

Im letzten Jahr sind mit Peter Göbel, Peter Illing und Andreas Schmidt, allesamt Gründungsmitglieder der Steuerungsgruppe, ausgeschieden. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für die immer konstruktive und engagierte Arbeit.

In absehbarer Zeit werden auch Prof. Lucas Wessel sowie auch Prof. Peter Schmittenebecher ausscheiden. Es wird schwierig werden einen adäquaten Ersatz zu finden. Da ich auch zu den Gründungsmitgliedern gehöre macht es zweifellos Sinn die Aufgabe der Leitung der Steuerungsgruppe an eine jüngere Kollegin oder Kollegen im Laufe der nächsten 2 Jahren zu übergeben.

Anders als in vielen anderen, finanzstärkeren Fachgesellschaften werden die Leitlinien innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ausschließlich ehrenamtlich erarbeitet.

Dafür danken wir Allen sehr herzlich, die sich an dieser wichtigen Arbeit beteiligen.

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat aktuell eine neue Förderbekanntmachung für Leitlinien veröffentlicht. Für die Themenfelder

- Versorgung bei Seltenen Erkrankungen
- Versorgung bei häufigeren Erkrankungen, Behandlung von Risikofaktoren für nicht-übertragbare Krankheiten, Multimorbidität und Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) in der Versorgung
- Versorgung von Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen (z. B. Kinder, Jugendliche, ältere und / oder pflegebedürftige Menschen)
- Operative Eingriffe am Skelettsystem / Bewegungsapparat gibt es die Möglichkeit Fördergelder zu beantragen.

Andreas Leutner

Mitteilungen AG kinderchirurgische Onkologie

Die AG kinderchirurgische Onkologie konnte Pandemiebedingt im Jahr 2020 die zahlreichen geplanten Aktivitäten (OP-Kurs an der Leiche in Köln, Workshop Uroonkologie für Assistenten im Rahmen der Akademie der DGKCH in St. Gallen u.a.) aufgrund der Planungsunsicherheit und der gesetzlichen Einschränkungen leider nicht durchführen. Des Weiteren haben wir wie jedes Jahr an der Jahreshauptversammlung der GPOH teilgenommen. Das Kinderchirurgisch relevante Thema war hierbei die Sicherstellung der kinderchirurgischen Versorgung onkologischer Kinder während der Pandemie. Es wurde hier zum Ausdruck gebracht, dass die Versorgung dieser Patienten jederzeit von kinderchirurgischer Seite sichergestellt ist.

Im Bereich der Therapieoptimierungsstudien der GPOH wurde die Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS) und das GPOH-MET-Register neu vergeben. Studienleiter/-innen sind Frau Dr.

Sparber-Sauer (Stuttgart) / Herr PD Dr. Martin Ebinger (Tübingen) für die CWS-Studie und Frau Antje Redlich (Magdeburg) / PD Dr. Michaela Kuhlen (Augsburg) für das GPOH-MET-Register.

Die Wahlen für die AG wurden in Rücksprache mit dem Vorstand auf den Herbst verschoben, da der technische Aufwand für Online-Wahlen sehr aufwendig gewesen wäre.

Marburg, im Juni 2021

G. Seitz

Sprecher der AG kinderchirurgische Onkologie

Mitteilungen Jahresbericht AK-Asaf

Auch im Jahr 2020 konnten trotz der Covid-19-Pandemie die monatlichen Virtuellen Boards (VB) unverändert stattfinden. Es wurden auch in diesem Jahr durchschnittlich vier Patienten pro VB interdisziplinär besprochen. Erfreulicherweise konnte aber 2020 die Teilnehmerzahl noch weiter gesteigert werden. So waren regelhaft bis zu 30 Teilnehmer pro VB zu verzeichnen. Das hatte sicherlich auch damit zu tun, dass wir für die Teilnahme an den Boards nun jeweils 2 Fortbildungspunkte vergeben können. Trotz der großen Teilnehmerzahl ist die Diskussionskultur sehr diszipliniert, so dass die einzelnen Fälle mit einer hohen Expertise überaus sachlich besprochen werden konnten.

Eine nach wie vor bestehende Herausforderung für die VB ist es, weitere Kliniken zu motivieren, eigene komplexe Patienten vorzustellen, da der Hauptanteil der präsentierten Patienten auch 2020 aus wenigen Kliniken kam. Hierzu wollen wir gezielt weitere kinderchirurgische Abteilungen ansprechen und zur Mitarbeit einladen. Ein weiteres Ziel für das kommende Jahr wird es sein, regelhafter den weiteren Verlauf der vorgestellten Patienten zu demonstrieren, um so ein Feedback über den Behandlungsverlauf geben zu können und nachzuuntersuchen, ob die Virtuellen Boards einen Einfluss auf die weitere (chirurgische) Versorgung der Kinder hatte. Coronabedingt entfiel 2020 das jährliche Treffen des Arbeitskreises auf dem Deutschen Chirurgenkongress. Für 2021 ist geplant, ein solches Treffen nachzuholen, sowie die oben genannten Punkte weiter zu optimieren.

Jochen Hubertus

Mitteilungen AK Globale Kinderchirurgie | Global Paediatric Surgery

Sehr geehrte, liebe Kolleg:innen,

wir freuen uns sehr über die Gründung des „**AK Globale Kinderchirurgie | Global Paediatric Surgery der DGKCH**“. Siehe auch DGKCH-Homepage unter <https://www.dgkch.de/menu-dgkch-home/menu-gremien>.

Das Ziel unseres Arbeitskreises ist, ein Netzwerk interessierter und aktiver Kinderchirurg:innen in Deutschland zu bilden und gemeinschaftlich unsere Aktivitäten bezüglich globaler Kinderchirurgie zu sammeln.

Wir laden alle interessierte Kolleg:innen ein, die sich in internationalen Projekten in LMCI (low and middle income countries) bereits engagieren oder engagieren wollen, egal von wo und in welcher Art und Weise.

Da es sich um einen Arbeitskreis handelt, können auch Personen, die nicht Mitglied der DGKCH sind, in diesem AK mitwirken. Deshalb würden wir uns freuen, wenn Sie diese Information an interessierte Personen in Ihrem Hause intern oder auch anderweitig weiterleiten.

Beleben Sie mit uns den **Arbeitskreis Globale Kinderchirurgie | Global Paediatric Surgery** und nehmen Sie Kontakt auf unter lindert@globalchildhealth.de

Wir würden uns freuen, wenn Sie die kleine Online-Abfrage „Registrierung aller Interessenten“ ausfüllen: <https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSdvNpnp5Y21xpFouH1IsEa2ZH1RDY35cOb7G6esN58C0e8EPw/viewform?vc=0&c=0&w=1&flr=0>

Viele Grüße

Judith Lindert

AK Globale Kinderchirurgie der DGKCH

Mitteilung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendchirurgie

Laudatio: Univ.-Prof. Dr. Gernot Brandesky zum 90. Geburtstag



Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, meinem Vorvorgänger als Vorstand der Abteilung für Kinder- und Jugendchirurgie in Klagenfurt zu seinem 90. Geburtstag zu gratulieren.

Gernot Brandesky wurde am 26. Mai 1931 in Wien geboren. Er maturierte in Linz und wurde am 20. Juni 1956 an der Universität Wien zum Dr. med. univ. promoviert. Seine chirurgische Ausbildung erhielt er an der II. Chirurgischen Universitätsklinik in Wien bei Prof. Kunz, wo er

1964 das Facharzt Diplom für Chirurgie erlangte.

1965 wechselte er an die kinderchirurgische Abteilung des Landeskinderkrankenhauses Linz zu Hermann Hartl, dem Begründer der modernen Kinderchirurgie in Österreich, wo er bald Facharzt und Oberarzt wurde.

1961 absolvierte er einen Studienaufenthalt am Hospital For Sick Children in London und am Alder Hay Children's Hospital in Liverpool bei Prof. Rickham. Von ihm lernte

Brandesky die Technik der Hydrocephaluschirurgie und er führte diesen Eingriff erstmalig in Österreich durch.

1974 übernahm er die Leitung der neugegründeten Kinderchirurgischen Abteilung in Klagenfurt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ein Pädiater die kinderchirurgischen Eingriffe durchgeführt. Mit Fleiß und Durchsetzungskraft etablierte er die Neugeborenenchirurgie. Gernot Brandesky beherrschte das Fach der Kinderchirurgie zu seiner Zeit in der gesamten Bandbreite. Damals sprach man im Bereich der Kinderchirurgie und speziell der Neugeborenenchirurgie noch nicht von evidenzbasierter Medizin und die Behandlung der kleinen Patienten erforderte sehr viel Intuition und Innovationskraft. Wenn eine neue Operationsmethode publiziert wurde, wägte er immer sehr sorgfältig den Benefit und die Risiken ab, bevor er die Methode übernahm.

1977 erhielt er mit seiner Habilitationsschrift über Muskelappentransplantation bei angeborenen Zwerchfeldefekten von der Karl-Franzens-Universität in Graz die *Venia docendi*; 1994 wurde ihm der Titel eines *ao. Universitätsprofessors* verliehen.

Sein besonderes Interesse galt der Hydrocephaluschirurgie und der Thoraxchirurgie. Die ganzheitliche Behandlung der Kinder war für ihn eine *Conditio sine qua non*, er hatte aber keine Berührungspunkte mit Organspezialisten. So setzte er sich vehement für die Errichtung eines Mutter-Kind-Zentrums ein mit der Idee, alle chirurgisch kranken Kinder an einer kindgerecht ausgestatteten Abteilung unterzubringen. Diese Vision verfolgte er auch noch nach seiner 1997 erfolgten Verabschiedung in den Ruhestand.

Neben der klinischen Tätigkeit verfasste er über 120 wissenschaftliche Arbeiten und Buchbeiträge und veranstaltete mehrere nationale und internationale Kongresse.

1984 wurden seine Verdienste durch die Wahl zum Präsidenten unserer Gesellschaft gewürdigt. Internationale Anerkennung wurde ihm durch zahlreiche Ehrenmitgliedschaften und korrespondierende Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gesellschaften gezollt. Er war Editor der Zeitschrift für Kinderchirurgie und Assoc. Editor des *European Journal of Pediatric Surgery*.

Das Land Kärnten verlieh ihm das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes.

Gernot Brandesky hatte immer das Gesamtwohl des Kindes vor Augen und erkannte früh, dass Präventionsarbeit im Bereich der Kinderunfälle großes Leid verhindern kann. Er gründete und leitete die Landesstelle Kärnten des Österreichischen Komitees für Unfallverhütung im Kindesalter („Große schützen Kleine“) und setzte seine Projekte mit großem persönlichen Einsatz um. Ich bin ihm auch hier nachgefolgt und habe einen gut organisierten Verein übernommen und konnte mich von der hervorragenden Qualität und Effizienz seiner Projekte überzeugen.

Auch in seinem Ruhestand ist Gernot Brandesky an der Kinderchirurgie weiterhin interessiert. Er ist regelmäßig Zuhörer bei den jährlichen kinder- und jugendchirurgischen Matineen der Abteilung und organisierte 2009 in Graz ein Meeting der Seniors Association of Pediatric Surgeons.

Ich wünsche ihm und seiner Ehefrau, mit der er seit 55 Jahren verheiratet ist, Gesundheit und weiterhin Elan für alle seine Aktivitäten.

Günter Fasching

Mitteilungen zu Personen

Nachruf Prof. Dr. Winfried Wagemann



Am 10. 06. 2021 verstarb Prof. Dr. med. habil. Winfried Wagemann nach langer Krankheit in Haldersleben.

Damit schloss sich ein bemerkenswertes Chirurgenleben, wie es in Anbetracht des Werdeganges, der Spanne und Jahre seiner Berufstätigkeit, bestrittenen chirurgischen Feldern und der wechselnden institutionellen Strukturen unverwechselbarer kaum sein kann sowie einen

ereignisreichen Teil der Deutschen Geschichte umfasste.

Winfried Wagemann wurde in Opole (Oppeln) am 05.02.1940 geboren, flüchtete mit den Eltern am brennenden Dresden vorbei und fand Unterschlupf 30km vor der späteren Grenze der beiden deutschen Staaten in Haldensleben.

Als Sohn eines Arztes wurde er erst nach Überwindung von Hindernissen zum Medizinstudium zugelassen. Als Absolvent der Medizinischen Fakultät der Charité im späten Nachkriegsberlin lernte er prägende Persönlichkeiten in der Medizin wie Prof. Brugsch oder Prof. Serfling kennen und schätzen.

Zunächst wurde er nach der Approbation Anatomie-Assistent bei Prof. Waldeyer, ein markantes und einschneidendes Erlebnis, das sein gesamtes Berufsleben nachhaltig bestimmte und von dem er fachlich-chirurgisch und menschlich-persönlich stets profitieren sollte. Folgerichtig promovierte er 1967 hier mit einem experimentellen Thema und begann mit den Lehrunterweisungen der Studenten der Humanmedizin seine medizinische Lehrtätigkeit, die ihn sein ganzes Leben begleiten sollte.

Obwohl gute Aussichten für eine ansprechende berufliche Zukunft im bekannten Berliner Institut bestanden, zog es Dr. Winfried Wagemann in die Chirurgie. Er begab sich aus dem Berlin des Mauerbaus sowie seiner Studienzeit und frühen Berufsjahre in den 60ern zurück in heimatische Gefilde.

Die begehrte Ausbildungsstelle zum Facharzt für Allgemein Chirurgie erhielt er an der Klinik für Chirurgie der Medizinischen Akademie Magdeburg unter Leitung von Herrn Prof. Lembcke.

Schon früh erwarb er sich die Anerkennung im Klinikbetrieb und wandte sich bald dem noch jungen Gebiet der Gefäßchirurgie zu.

Seine Habilitation 1979 über ein gefäßchirurgisches Thema fand internationale Beachtung.

Die Kinderchirurgie im Magdeburg war gegen viele Widerstände von Prof. Karl-Heinrich Römer aufgebaut und zu einer etablierten Struktur innerhalb der Chirurgischen Klinik geworden. Mit dem Ausscheiden von Prof. Römer 1985 wurde der PD Dr. Wagemann mit der Leitung beauftragt. Im Vorfeld hatte er bei Hospitationen (z.B. Prof. Gdanietz) ein Grundgerüst für kinderchirurgische Operationen aufgebaut, welches er in den folgenden Jahren stetig verfeinerte. Nach der Berufung zum Professor waren mit der Deutschen Einheit eine Vielzahl von administrativen Veränderungen verbunden, welche neben der Klinikroutine einen immensen Arbeitsaufwand bedeuteten. Die Einführung neuer technischer Möglichkeiten

in der Kindertraumatologie, Laparoskopie und Neonatalchirurgie waren eine tägliche Herausforderung in dieser Zeit.

Es ist Prof. W. Wagemanns eindeutiges und bleibendes Verdienst, die Konsolidierung dieser in Magdeburg so traditionell angesiedelten und gewachsenen Kinderchirurgie als selbständige Fachgebiet der Chirurgie über seine Amtszeit als Klinikdirektor hinweg durch mannigfaltige Wirrungen, Anfechtungen, aber auch Chancen stets konsequent verteidigt und in der Entwicklung vorangetrieben zu haben.

Auch über den Beruf hinaus war Herr Prof. Wagemann dem Reisen in der knappen Freizeit, zunehmend und sehr aktiv im Pensionsalter, zugetan – mit seiner Frau Gabriele fand er darin stets eine Gleichgesinnte.

In den letzten Jahren prägte eine schwere Krankheit seinen Lebensrhythmus, welche jedoch den Kontakt zu „seiner Klinik“ nicht unterbrechen konnte. Dies konnte erst der Tod. Die Kinderchirurgie am Universitätsklinikum Magdeburg wird Prof. Wagemann ein ehrendes Andenken bewahren.

Salmal Turial und Hardy Krause
Abteilung für Kinderchirurgie, Kindertraumatologie und
Kinderurologie
Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und
Transplantationschirurgie
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Nachruf Prof. Dr. med. Wolfgang Haße *21.11.1926 †31.05.2021



Professor Dr. med. Wolfgang Haße, eine bedeutende Persönlichkeit der Berliner Kinderchirurgie, mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt, gehörte zu den Pionieren der Kinderchirurgie in Deutschland. Er ist am 31.05.2021 im Alter von 94 Jahren verstorben. Seine Familie verabschiedete ihn mit dem Leitgedanken „Helfen und Forschen haben Deinen Weg geprägt, auf immer verbunden

mit der Entwicklung der Kinderchirurgie“.

Prof. Wolfgang Haße hatte die Kinderchirurgie als Fachgebiet der FU Berlin im Krankenhaus Westend und im Klinikum Steglitz aufgebaut. In weltanschaulich schwieriger Zeit war er Wegbereiter der Kinderchirurgie in Berlin-West, deren Historie seine Monographie über die „Entwicklung der Kinderchirurgie in Westberlin 1945 bis 1991“ bewahrt. Er blieb zeitlebens Brückenbauer zwischen West und Ost.

Wolfgang Haße studierte Medizin an der Humboldt-Universität zu Berlin, der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und der Freien Universität Berlin. 1954 promovierte er an der FU Berlin zum Dr. med. Seine chirurgische Ausbildung erhielt er in Berlin und Hamburg. Fritz Rehbein und Werner von Ekeparre waren seine kinderchirurgischen Lehrmeister. Von Mai 1962 an war er in der Chirurgischen Klinik der FU Berlin unter Hermann Franke im Krankenhaus Westend mit Schwerpunkt Kinderchirurgie tätig. Eine Kinderstation fehlte im Hause, so dass vor und nach Operationen eine intensive Konsiliartätigkeit in den Kinderkliniken West-Berlins notwendig war. Spezialisierung und Interdisziplinarität prägten sein chirurgisches Handeln. Beispielhaft war seine Zusammenarbeit mit

den pädiatrischen Onkologen Hansjörg Riehm und Günter Henze (Universitätskinderklinik KAVH) sowie Helmut Ernst und Heinz Oeser vom Röntgen- und Strahleninstitut der FU Berlin.

1965 habilitierte sich Haße für das Fach „Chirurgie mit besonderer Berücksichtigung der Kinderchirurgie“. 1966 begann er seine Lehrtätigkeit an der Medizinischen Fakultät für das Fachgebiet Kinderchirurgie. Im selben Jahr erfolgte seine Ernennung zum Oberarzt. Nach dem Umzug der Chirurgischen Klinik in das Klinikum Steglitz 1969 ernannte ihn der Rektor der FU Berlin zum Wissenschaftlichen Rat und Professor für Chirurgie. Für den Aufbau der von Haße mitkonzipierten Kinderchirurgischen Abteilung mit 26 Betten erhielt er weitgehend selbstständige Privilegien.

In den Jahren 1966 und 1969 hielt sich W. Haße zu Studienzwecken im Children's Hospital in Philadelphia, in Boston, in der Great Ormond Street London auf, wurde später nach Tokyo, Sendai, Fukuoka, Kraków (Krakau), Wrocław (Breslau), Gdańsk (Danzig) und, im Rahmen eines Partnerschaftsvertrags mit der Kinderchirurgischen Universitätsklinik Alexandria, nach Alexandria zu Gastvorlesungen eingeladen.

Am 16. April 1972 übernahm Haße die Leitung der Kinderchirurgischen Abteilung der Kinderklinik des Rudolf-Virchow-Klinikums (78 Betten) der FU Berlin. In Steglitz wurde Jürgen Waldschmidt sein Nachfolger. Zum Behandlungsspektrum gehörte unverändert die Neugeborenen-, Thorax-, Bauch- und urologische Chirurgie. Jährlich wurden ca. 1.900 Eingriffe, endoskopische Untersuchungen nicht einbezogen, durchgeführt. Ca. 25 % des Krankengutes waren der Traumatologie zuzuordnen. In der Erste-Hilfe-Chirurgie wurden jährlich ca. 10.000 Kinder versorgt.

Mit Empathie und Enthusiasmus führte er seine Klinik zur Spitzenmedizin und gab seine Erfahrungen an die nächste Generation weiter.

Berufspolitisch engagierte sich Wolfgang Haße energisch für die Eigenständigkeit der Kinderchirurgie und den internationalen Austausch. Er war Mitglied der Deutschen und der British Association of Paediatric Surgery, von 1973 bis 1986 war er Schatzmeister und 1983 Kongresspräsident der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie. Von 1974 bis 1999 war er Beiratsmitglied der Kaiserin-Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen, 1985/1986 Vorsitzender der Berliner Chirurgischen Gesellschaft.

1989, noch vor dem Mauerfall, fand das 1. Internationale Kinderchirurgische Symposium des Rudolf Virchow Universitätsklinikums statt, Thema: „Verbrennungen im Kindesalter“. Noch heute bin ich stolz, dass Erfahrungen aus der Leipziger Kinderchirurgie ins Programm aufgenommen und vorgetragen werden konnten. Das 2. Internationale Symposium 1990 mit dem Thema „Funktionsgerechte Chirurgie der Ösophagusatresie“ wurde in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Mainz (Siegfried Hofmann von Kap-herr) durchgeführt. Die Vorträge dieses Symposiums wurden Fritz Rehbein zu seinem 80. Geburtstag in Buchform überreicht. In der Rückschau bin ich zutiefst dankbar, am Leipziger Beitrag beteiligt gewesen zu sein. Prof. Haße publizierte über 100 wissenschaftliche Arbeiten und Lehrbuchbeiträge im In- und Ausland. Nach einer kinderchirurgischen Tätigkeit von 1960 bis 1991 trat er in den Ruhestand.

Nimmer müde, denn Verantwortung erweist sich als persönliche Haltung und Basis wesentlicher Entscheidungen, arbeitete Prof. Haße nach seiner Emeritierung weiter in Sachen humanitärer Hilfe für die Baltischen Staaten, materiell mittels Ausstattung derer Kliniken mit Medizinprodukten verschiedenster Art und immateriell durch Vermittlung neuester

kinderchirurgischer Standards und Erkenntnisse. Von 1992 bis 1999 war er 2. Vorsitzender der Deutsch-Baltischen Ärztegesellschaft und wurde 1993 zum Ehrenmitglied der Estnischen Gesellschaft für Kinderchirurgie und 1997 zum Ehrenmitglied der Universität Tartu ernannt. 2008 verlieh ihm der Staatspräsident Estlands, Toomas Hendrik Ilves, den Estnischen Rote Kreuz Orden III. Klasse. 2014 wurde er zum Ehrenmitglied der Stiftung Domus Dorpatensis (Estland) ernannt.

„Tradition entwickelt Innovation, keine Zukunft ohne Herkunft“.

Prof. Dr. Haße war ein leidenschaftlicher Verfechter des Kulturguts „Deutsche Sprache“ in der Medizin, ohne die internationale Kommunikation in Englisch abzulehnen. Als Vorsitzender des „Arbeitskreises Deutsche Sprache in der Chirurgie (ADSiC)“

setzte er sich für die Pflege der deutschen Wissenschaftssprache und den Erhalt der Mehrsprachigkeit ein.

2016 stellte er sich mit seinen Erinnerungen den Fragen der jungen kinderchirurgischen Generation im Interview. Eines wurde klar, Pioniere der Kinderchirurgie setzten durch persönliches Engagement als Ärzte die Meilensteine in der Entwicklung. Es erforderte viele Versuche, Rückschläge und vor allen Dingen unendliche Ausdauer, um die Kinderchirurgie zu dem zu entwickeln, was sie heute ist.

Professor Dr. med. Wolfgang Haße verkörperte sinnbildlich einen idealen kinderchirurgischen Chef und Lehrer mit Eloquenz, Durchsetzungsvermögen, Empathie und Enthusiasmus. Wir werden ihn stets ehrend in Erinnerung behalten.

Karin Rothe